

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926

207 (8.9.1926)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen.
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadt-
bezirk monatlich 1,70 Mark. Einzelnummer und Belegblatt
10 Pfennig.

Redaktion, Druck u. Verlag: Adolf Düps, Durlach, Mittelstr. 6.
Fernsprecher 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10101.



Anzeigenberechnung: Die gespaltene Millimeterzeile
8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluss der Anzeigen-
annahme tags zuvor nach 4 Uhr, für dringliche Familien-
anzeigen am Erscheinungstag 4 1/2 Uhr vorm. Für Platzvor-
schriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen
werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine
Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 207

Mittwoch, den 8. September 1926

97. Jahrgang

Kurze Tagesübersicht

In Berlin rechnet man damit, daß die deutsche Abord-
nung für Genf bereits am Mittwochabend nach der Schweiz
fährt, sofern die Aufnahme Deutschlands in den Völkerver-
bund am Mittwoch morgen beschlossen wird.

In Genf geht hinter den Kulissen der Kampf um die
Ratsfrage weiter. In der Ratsitzung am Dienstag wurden
12 Präsidenten gewählt.

In Spanien soll es gelungen sein, die Ordnung bei den
mühenenden Truppen wieder herzustellen.

Die Eisenbahnrevolver von Leiferde bei Hannover sind
nun entdeckt und haben ein volles Geständnis abgelegt, es
handelt sich um einen Musiker Otto Schlegelinger aus Stutt-
gart und einen Kaufmann Willi Weber aus Schötmar.

In Amerika gab es zwei schwere Eisenbahnunfälle. In
Chicago wurden 8 Personen getötet und 100 verletzt, beim
Eisenbahnunglück in Colorado zählte man 30 Tote und
50 Schwerverletzte.

Bei einem furchtbaren Brandunglück in einem Kino bei
Dublin kamen 47 Menschen ums Leben.

Der polnisch-rumänische Geheimvertrag

Von amerikanischer Seite erfährt die Öffentlichkeit von
einem merkwürdigen Geheimvertrag zwischen Polen und
Rumänien und einer Militärkonvention zwischen Polen und
Rumänien mit aktiver Unterstützung Frankreichs. Dies hat
einiges Aufsehen erregt, obgleich offiziell an den deutschen
zuständigen Stellen noch nichts bekannt ist. Zur Aufklärung
ist darauf hingewiesen, daß Rumänien mit Polen bereits
vor Abschluß des jetzigen Vertrages ein Bündnis unterzeichnet,
der Vertrag aber in diesem Frühjahr abließ, jedoch sich bei
den Beziehungen beider Länder eine Erneuerung notwendig
machte. Bei dieser Erneuerung scheinen aber all die
schönen Worte von Locarno in den Wind geblasen worden
zu sein, denn der in dem neuen Vertrag angeführte Hin-
weis, daß die Generalstädte die technischen Bestimmungen
vereinbaren sollen, spricht für sich selbst und zeigt mit offener
Deutlichkeit, wie der Hase läuft. Frankreich wird von seinen
Verbänden als Schutzgeist angerufen und dieses versagt, wie
ja die amerikanischen Veröffentlichungen belegen, nicht seine
Hilfe. Es erscheint uns als ein sonderbares Zusammenstrei-
fen, daß der Bündnisvertrag zwischen den beiden Nachbar-
ländern gerade am Vorabend der Völkerverbundversammlung
veröffentlicht worden ist, zu einer Zeit also, da der
europäische Frieden durch den Eintritt Deutschlands in den
Völkerverbund befestigt werden soll. Welche goldene Worte
gebrauchte Beneš, der tschechische Ministerpräsident, bei
seiner Eröffnungsrede in Genf über die Bekämpfung der
Kriegsrisiken und die Abrüstung der europäischen Nationen,
wie sprach er von Sonderverträgen, die sich streng an
die Völkerverbundbestimmungen anpassen! Uns will dünken,
daß diese Worte im trefflichsten Widerspruch stehen zu den
Tatsachen, die aus dem polnisch-rumänischen Vertrage spre-
chen. Die Frage drängt sich unwillkürlich auf, wie sich die
Tatsache des Vertrages mit dem Völkerverbundgedanken in
Einklang bringen läßt. Polen schließt mit Rumänien einen
Schutzvertrag gegen Deutschland mit französischer Waffen-
hilfe. Das gleiche Land versucht in Genf Stimme und Ein-
fluß zu gewinnen, um die Friedenspolitik in Europa zu
beeinflussen. Besser täte Polen daran, wenn es endlich die
Begriffe von Praxis und Theorie in Einklang zu bringen
versuchen würde; nur so kann es dem wahren Frieden
Europas dienen und an seinem Wiederaufbau aktiv mit-
arbeiten.

Deutschland wird ja nach seinem Eintritt in den Völkerver-
bund in Genf Gelegenheit haben, seine Stimme gegen die
Geheimnisträmerei seiner östlichen Nachbarn in die Wag-
schale zu werfen. Ob es ihm allerdings gelingen wird, die
Politik seiner östlichen Nachbarn maßgebend im Sinne einer
friedlichen Politik zu beeinflussen, bleibt dahingestellt.

Der Kampf gegen den spanischen Diktator

Der spanische Diktator kämpft schon seit geraumer Zeit
um seine bedrohte Stellung. Von Tag zu Tag mehrten sich
in den letzten Wochen die Nachrichten, die von wachsenden
Schwierigkeiten Primos sprachen. Es kann deshalb jetzt
nicht übertraffen, wenn durch die Verhängung des Belage-
rungsstandes über ganz Spanien die Explosion erfolgen
sollte, zu der fast zwangsläufig die drei Jahre Diktatur hin-
geführt haben. Das seltsame ist am spanischen Beispiel aber,
daß der Diktator sich nicht von denen bedroht fühlt, denen
er die staatsbürgerlichen Rechte raubte und weiterhin vor-
enthielt, dem spanischen Bürgertum, sondern von denen zu
fürchten versucht wird, die ihn zum Diktator erkoren hatten.
Ja, man erlebt das ergötliche Schauspiel, daß ein hohes
Mitglied der Zivilbevölkerung zum Schutz seiner illegalen
Gewalt gegen das vereinigte Offizierskorps der Artillerie
und anderer Truppenteile aufruft. Eine eigenartige Situa-
tion, sowohl für den Militärdiktator wie für die Zivil-

bevölkerung. Es wird sich bei den ganzen Auseinander-
setzungen darum handeln, ob Primo und die ihm treu ge-
bliebenen Truppenverbände der spanischen Armee die Ober-
hand behalten oder aber das hochqualifizierte spanische
Offizierskorps der Artillerie und der Geniecadres.

Die Offiziersjungen, die nach dem unglücklichen Kriege
mit den Vereinigten Staaten um die Jahrhundertwende
zunächst bei der Artillerie gegründet wurden, sind im Laufe
der Zeit zu einem sehr wichtigen politischen Faktor geworden.
Mehr oder minder haben sie in dem letzten Jahrzehnt die
spanische Politik ausschlaggebend beeinflusst. Für sie ist es
ein Unbilden, daß der Diktator Primo de Rivera sich selbst-
ständig macht und versucht, die Offiziersjunge, durch die er
groß wurde, seiner Autorität unterzuordnen. Dem spanischen
König scheint die Geschichte auch nicht ganz geheuer vor-
zukommen, denn die Meldungen, die zuletzt über die Spa-
nische Grenze gingen, besagen übereinstimmend, daß König
Alfons sehr lebhaft mit den Offiziersjungen sympathisiert.
Die letzte Maßnahme des Königs, die Ernennung des Primo
feindlichen Generals Berenguer zum Chef seines Militär-
kabinetts spricht deutlich aus, wo König Alfons steht. Die
Rückberufung des Admirals Magaz, des spanischen Botschaf-
ters in Rom, kann ebenfalls zum mindesten als Beweis dar-
für angesehen werden, daß König Alfons langsam die Be-
ziehungen zu Primo de Rivera lösen will. Magaz gilt als
der Vertreter der liberalen Richtung des Direktoriums.

Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Paris erfährt, scheint
der Aufstand sich über die ganze Halbinsel ausgebreitet zu
haben. An der französisch-spanischen Grenze hat sich ein le-
bhafter Nachrichtenbetrieb entwickelt, dessen Leistungen man
jedoch mit der größten Vorsicht gegenübersehen muß. Die
spanischen Zeitungen enthalten kein Wort über den Auf-
stand, sondern sind lediglich von umfangreichen Darstellun-
gen der Vorbereitungen für die Volksabstimmung eingestell-
t. Es bleiben im Wirbel der Gerüchte zwei Tatsachen bestehen,
nämlich 1. Die Verhängung des Belagerungsstandes unter
besonders scharfen Umständen und 2. die Abfertigung aller
aktiven Artillerie-Offiziere, das heißt derer, die aus den
Militärschulen hervorgegangen sind. Beim gegenwärtigen
Stand der Beweisaufnahme ist die Unzufriedenheit über die Be-
förderung keine ausreichende Erklärung der Unruhe. Man
kann jetzt schon sagen, daß eine ernste Auseinandersetzung
sich anbahnt, die lediglich durch die Abschaffung jedes poli-
tischen Lebens in Spanien keine politische Form annehmen
kann. Der Vorgang bleibt auf das Heer beschränkt.

Beilegung der spanischen Aufwühlbewegung?

Berlin, 7. Sept. Nach einem Telegramm aus Madrid
an die hiesige spanische Botschaft haben sich die Professoren
der Artillerieakademie von Segovia der Regierung unter-
worfen. Damit könne der Widerstand der Kommandeure
und der Offiziere der Artillerie gegen die Staatsgewalt als
beendet betrachtet werden. Diese Offiziere werden nunmehr
durchs Militärgericht abgeurteilt werden.

Ein Anschlag auf König Alfons vereitelt?

Paris, 7. Sept. Wie die Pariser Ausgabe der „Daily
Mail“ meldet, wird behauptet, daß durch die überführte
Adressen König Alfons aus San Sebastian die Ausführung
eines Planes der spanischen Republikaner, die sich in gro-
ßer Zahl in Saint Jean de Luz aufgehalten, vereitelt wor-
den sei. Diese Kreise hatten die Absicht gehabt, sich der Per-
son des Königs zu bemächtigen, um ihn zur Abdankung zu
zwingen.

Die Attentäter von Leiferde verhaftet

Berlin, 7. Sept. Abends sind im städt. Obdach in der
Fröbelstraße zwei Personen festgenommen worden, die aller
Wahrscheinlichkeit nach mit dem großen Eisenbahnunglück
bei Leiferde in Verbindung stehen. Es handelt sich um einen
22jährigen stellenlosen Elektriker Wilhelm Weber aus
Schötmar und einen 21jährigen stellenlosen Musiker Otto
Schlegelinger aus Stuttgart. — Die Blätter melden dazu:
Montag mittag erschien auf dem Polizeipräsidium in Han-
nover ein Kaufmann Weber, der wichtige Angaben über
die mutmaßlichen Täter machte. Er beschuldigte seinen
eigenen Bruder des Verbrechens und gab an, daß dieser mit
ihm am Sonntag nachmittags an der Grabstätte des verstor-
benen Vaters weilte. Unter Tränen gestand der jüngere
Bruder ein, daß er in jugendlichem Leichtsinne zusammen
mit seinem Freunde Schlegelinger das Attentat auf den D-Zug
bei Leiferde verübt habe. Seit diesem Tage hätte er keine
Ruhe mehr gefunden und müßte nunmehr sich stets ver-
borgnen halten, da bereits die Polizei auf seine Spur ge-
kommen sei. Bevor noch Weber die Verhaftung des Misse-
täters veranlassen konnte, war dieser vom Friedhofe ver-
schwunden und zusammen mit seinem Freunde Schlegelinger
nach Berlin gefahren. Hier trieben sie sich mittel- und klei-
nlenlos umher. Die Kriminalpolizei in Hannover machte
dem in Hannover weilenden Berliner Kriminalkommissar
Doff von dieser Anzeige Mitteilung und dieser kehrte noch
gestern abend im Flugzeug nach Berlin zurück. Mit zwölf
Beamten begab er sich nach dem städt. Obdach, in der An-
nahme, daß hier die beiden Täter übernachten würden.
Nach mehrmaligem Durchsuchen der Schlafräume fand man

Weber und Schlegelinger hier vor. Sie wurden schwer ge-
festet nach dem Polizeipräsidium gebracht.

Der Musiker Otto Schlegelinger gestand: Ursprünglich woll-
ten er und Weber nach berühmtem Muster über die Chaussee
ein Drahtseil spannen, um Automobile aufzufangen, und die
herausgestürzten Insassen dann berauben. Dieser Plan hatte
sich aber nicht verwirklichen lassen, weil sie nirgendwo ein
Drahtseil erbeuten konnten. Aus diesem Grund hatten sie
sich dazu entschlossen, einen Eisenbahnzug zur Entgleisung zu
bringen. Auf der Wälderschaft seien sie einen Tag vor der
furchtbaren Katastrophe an die Hauptstraße nach Hannover
gekommen und hätten dort im Walde sich gelagert. Dabei
hätten sie beschlossen, die Tat zur Ausführung zu bringen.
In einem Bahnwärterhäuse haben die beiden Verbrecher,
wie Schlegelinger angibt, einen Schwellenbolzen Schlüssel ge-
funden und sie hätten sich dann aus einem Blockhause noch
einen Flachhölzl zum Lösen der Flachsenbolzen besorgt.
Beide hätten dann gemeinsam die Schrauben gelockert, als
in der Nacht alles ruhig war und sie sich unbeobachtet fühl-
ten. Die Vernehmung Webers hat noch zu keinem Geständ-
nis geführt, da dieser immer noch auf das Entschiedenste
leugnet, bei der Ausführung des Attentats beteiligt gewesen
zu sein. Er gibt allerdings zu, in Gemeinschaft mit Schle-
gelinger gewandert und verschiedentlich auf den Feldern über-
nachtet zu haben. Während dieser Wandererschaft seien beide
sehr heruntergekommen und hätten oft nichts anderes als
Feldfrüchte zu essen gehabt. Schlegelinger dagegen hält sein
Geständnis aufrecht. Schlegelinger gab an, daß sie schon am
Tage vor dem Attentat einen Anschlag auf den Amster-
damer Schnellzug versuchten, indem sie einen Hemmschuh auf
das Gleis legten. Die Lokomotive schob aber das Hindernis
beiseite. Am folgenden Abend gelang ihnen der Anschlag,
ohne daß die Täter den beabsichtigten Raub ausführen
konnten.

Geständnis eines Attentäters von Leiferde

Berlin, 7. Sept. Das Attentat auf den D-Zug bei Lei-
ferde geht jetzt seiner Aufklärung entgegen. Die beiden un-
ter dem Verdacht der Täterschaft im Hpt für Obdachlose
festgenommenen Männer, der Musiklehrer Otto Schlegelinger
und der ihm befreundete Techniker Willi Weber sind durch
die Berliner Kriminalpolizei eingehenden Vernehmungen
unterzogen worden, in deren Verlauf Otto Schlegelinger ein
volles Geständnis abgelegt hat. Weber dagegen bestreitet
irgend etwas mit der Tat zu tun gehabt zu haben. Es be-
steht aber kein Zweifel, daß auch er an dem Anschlag auf
den Eisenbahnzug beteiligt gewesen ist. Schlegelinger gab bei
seiner ersten Vernehmung an, gemeinsam mit Weber, den
er im Hpt in Friedrichshagen kennengelernt habe durch
die Schweiz und Deutschland gewandert zu sein. Als ihnen
das Geld ausging, planten sie durch Gewalttaten sich Geld
zu verschaffen. Es war beabsichtigt, die Berunglückten des
Zuges zu berauben. An der Eisenbahn entlang gehend,
sanden sie in der Nähe des Tatorbes bei Leiferde einen
Schienenhölzl. Einen zweiten Schlüssel stahlen sie aus
einer Wärdertube.

Das Geständnis des zweiten Eisenbahnattentäters

Berlin, 7. Sept. Im Geständnis seiner Beteiligung an
dem Attentat auf den Berlin-Köln D-Zug hat Willi
Weber den ihn verhörenden Kriminalkommissaren zuge-
geben, er habe den bei dem Attentat benutzten Hemmschuh
mehrere Tage mit sich getragen. Er hat mit Schlegelinger einen
Versuch am Tage vor dem Unglück in Leiferde einen Zug zur
Entgleisung zu bringen, eingestanden. Er hat auch erklärt,
daß das Attentat bei Mondenschein in der Unglücksnacht vor-
bereitet worden sei. Weitere folgende Einzelheiten sind
wichtig: Schlegelinger hat Weber zu der Ausübung des An-
schlages angestiftet, dessen Zweck darin bestand, nach der
Entgleisung des Zuges den Postwagen zu berauben. Von
diesem Vorhaben nahmen sie jedoch Abstand, als sie sahen,
was sie angerichtet hatten. Sie liefen dann aus Furcht, als
Täter entdeckt zu werden, davon. Wie die Blätter melden,
ist in der Angelegenheit des Eisenbahnattentates von Lei-
ferde der Bruder Willi Weber, der Kaufmann Walter
Weber in Hannover, von der Polizei unter dem Verdacht
der Mitwisserschaft verhaftet worden. Schlegelinger sagte im
Verlaufe seiner Vernehmung, daß ein ihm bekanntes junges
Mädchen, das bei Leiferde wohnt, gleichfalls von dem
Plan gewußt habe. Die hannoversche Kriminalpolizei
sorgt nach diesem Mädchen, um es ebenfalls in Haft zu
nehmen.

Riesenkinounglück bei Dublin

London, 7. Sept. In Drumcollogher bei Dublin spielten
sich anlässlich eines Riesenkinobrandes herzerreißende Sze-
nen ab. In einem ganz aus Holz gebauten Schuppen, der
als Kino verwandt wurde, brach ein Feuer aus, das im
Kürze das gesamte Gebäude in Brand setzte. Die Menge
stürzte sich nach den Fenstern, fand diese aber durch Eisen-
stangen verrammelt, sodaß viele zertraten und 30 Personen
schwer verletzt wurden. In dem Saal, der für 100 Per-
sonen Platz bot, waren etwa 200 Menschen eingesperrt.
Als der Filmstreifen, der wahrscheinlich durch einen weg-
geworfenen Zigarettenstummel oder durch ein noch brenn-

nendes Streichholz, in Brand geraten war und in hellen
Flammen stand, sagten auch sofort die Holzteile des Saales
Feuer und in einer Minute war der ganze Raum in Flammen
und Rauch gehüllt. Im Augenblick war der einzige
Ausgang von den hinausstürmenden Besuchern, die über-
einander fielen, blockiert. Viele von ihnen, besonders Frauen
und Kinder, wurden zu Tode getreten. Einige Leute hatten
sich auf das Dach geflüchtet und sprangen von dort auf die
Straße hinunter, wo sie schwer verletzt liegen blieben. Mög-
lich drach auch noch der Fußboden durch und die Menschen-
massen stürzten in die unter dem Saal befindliche Garage
hinab, die gleichfalls bereits in hellen Flammen stand. Viele
der bis zur Unkenntlichkeit verbrannten Leichen konnten noch
nicht identifiziert werden. Die Zahl der Toten beträgt 47.

Deutschland.

Neue Sicherheitsmaßnahmen der Reichsbahn

Berlin, 7. Sept. Die Reichsbahn teilt mit: Obgleich die
Hauptverwaltung der Reichsbahn alle möglichen Bericht
über die Betriebsführung und den Zustand der Anlagen vor
gelegt werden und obgleich in diesen Berichten, die direkt
aus der Praxis stammen, stets betont worden ist, daß die
Betriebsführung durchaus gewahrt ist, so ist die Haupt-
verwaltung zu folgenden Maßnahmen entschlossen: 1. Der
Streifendienst ist in stärkerer Maße auf den Strecken und Bahn-
höfen auch bei Nacht zu verstärken, ist es doch eine alte Ge-
fahr, daß einmal verübte Anschläge in der ersten Zeit
zu Wiederholungen Anreiz geben; 2. Vertreter der Reichs-
bahnverwaltung traten sofort mit Vertretern des Reichs-
verkehrsministeriums und sachkundigen Vertretern des Be-
amten- und Arbeiterpersonals zu Kommissionen zusammen,
die das gesamte Reichsbahngebiet zur Kontrolle bereiten.
Sie sollen feststellen den Zustand des Oberbaues, den Zu-
stand des rollenden Materials, die Handhabung des Be-
triebsdienstes, die Beanpruchung des Personals. Die Kom-
missionen begaben sich bereits auf den Weg und werden die
ersten Berichte über die Hauptstellen bereits in der nächsten
Woche erstatten.

Ausland.

Vor der Aufnahme Deutschlands

Genf, 7. Sept. Das Vorstandsbüro des Völkerbundes
machte für die Mittwoch-Vormittags-Sitzung der Völker-
bundsversammlung folgenden Vorschlag zur Tagesordnung:
1. Prüfung des Berichts über das Aufnahmegeruch Deutsch-
lands, 2. Prüfung der Entschließung des Rats betr. Ver-
mehrung der nichtständigen Ratsmitglieder auf neun, 3. Prüfung
der Beschlüsse der Studentenkommision betr. das Verfahren
über die nichtständigen Ratsmitglieder. Das Vorstandsbüro emp-
fiehlt, die Punkte 1 und 2 ohne Ueberweisung an besondere
Aussschüsse zu erledigen, während Punkt 3 einem besonde-
ren Ausschuss zugeführt werden soll. Es ist also damit zu
rechnen, daß am Mittwoch Vormittag um 11 Uhr die Völ-
kerbundsversammlung die Aufnahme Deutschlands in den
Bund beschließt, und die deutsche Abordnung bereits am
Donnerstag in Genf eintrifft.

Um die nichtständigen Ratsmitglieder

Genf, 7. Sept. Unter dem Druck des englischen Außen-
ministers Chamberlain haben sich die britischen Dominions
entschlossen, ihre Kandidaturen für einen nichtständigen
Ratsmitglied zurückzuziehen. Nach den gestrigen Verhandlungen
haben die stärksten Ansichten auf Gewährung eines wieder-
wählbaren ständigen Ratsmitgliedes Polen, Belgien, China und
Spanien, das trotz der Nichtbeschickung der Völkerbundsversammlung
ernstlich in den Vordergrund getreten ist.

Die Vormittags-Sitzung in Genf

Genf, 7. Sept. Die heutige Vollversammlung der Völker-
bundsversammlung wurde kurz nach 12 Uhr vom Präsiden-
ten Nintchitsch eröffnet. Zu Vizepräsidenten wurden ge-
wählt: Chamberlain mit 44 Stimmen, Briand mit 43 Stim-
men, Graf Nishi mit 43 Stimmen, Scialoja mit 42 Stimmen,
Figuera-Guatemala mit 29 Stimmen und Baron Lehmann-
Liberia mit 24 Stimmen. Das Büro der Völkerbundsver-
sammlung ist damit gebildet. Es besteht aus den sechs Vize-
präsidenten und den heute gleichfalls gewählten sechs Prä-
sidenten des Komitees.

Zusammenstoß zwischen britischen und chinesischen Streitkräften

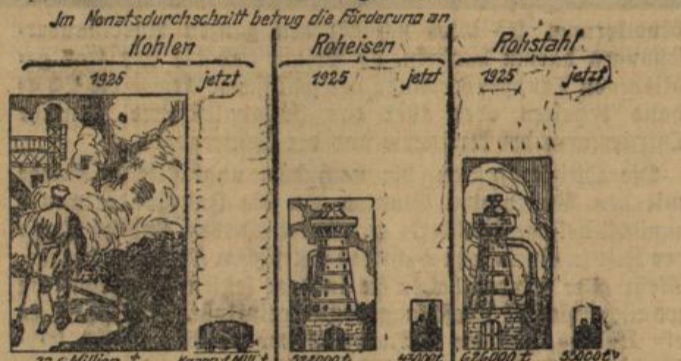
London, 7. Sept. Bei Wanhsien ist es, wie bereits kurz
gemeldet, zu einer Beschickung britischer Streitkräfte durch

Truppen des Kupeifu unterstellten Generals Yanggen ge-
kommen. Der General hatte versucht, drei englische Damp-
fer zu beschlagnahmen, angeblich weil zwei kleinere chine-
sische Fahrzeuge durch einen der Dampfer versenkt worden
sein sollte. Der Kommandant eines englischen Kanonen-
bootes versuchte vergeblich die Freigabe dieser Fahrzeuge
zu erlangen. Bisher wurden ein Kanonenboot und ein
Transportschiff mit Seefoldaten nach Wanhsien entsandt.
Diese Schiffe wurden von den chinesischen Truppen heftig
beschoßen; sie antworteten energisch, mußten sich aber schließ-
lich flugabwärts zurückziehen. An Bord des einen Kanonen-
bootes wurde der Kommandant und 5 Mann verwun-
det. Auf dem Transportschiff sollen die Verluste schwer ge-
wesen sein.

Wieder ergebnislose Verhandlungen im Bergarbeiterstreik

London, 7. Sept. Die Besprechungen zwischen der Regie-
rung und dem Präsidenten der Bergwerksbesitzervereinigung
sind nach mehrtägiger Dauer ergebnislos beendet worden,
da die Grubenbesitzer von ihrem bisherigen Standpunkt in
der Frage eines nationalen Abkommens nicht abgehen zu
können glauben.

Grasbrännereien und der Bergarbeiterstreik.



Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochofen ist von
151 im Januar 1926 zurückgegangen auf 147 im April 1926.

Aus Baden

Karlsruhe, 7. Sept. (Unfälle.) Im Stadtteil Daxlanden
stürzte der 13jährige Schüler Adolf Horzel von einer etwa
vier Meter hohen Leiter und zog sich schwere innere Ver-
letzungen zu, die seinen Tod zur Folge hatten. — Ein 70
Jahre alter Bildhauer aus Bühl, der in einem hiesigen
Krankenhaus lag, wollte entgegen dem Verbot des Bett
verlassen. Er fiel zu Boden und zog sich Knochenbrüche zu,
an deren Folgen er anderen Tages starb. — Im Stadtteil
Grünwinkel fand in der Nacht zum Sonntag eine schwere
Schlägerei statt. Dabei erlitt ein verheirateter Landwirt
aus Daxlanden durch Stoßschläge Verletzungen am Kopfe
und Rippenquerschnitten. Der Täter, ein lediger Fuhrmann
aus Karlsruhe, ist verhaftet.

U. U. Pforzheim, 7. Sept. Der Schnellzug Berlin-
Stuttgart—Zürich D 32 entgleiste heute abend bei der Ein-
fahrt in den Bahnhof Osterburken. Lokomotive, Pack-
wagen und erster Personenzug sprangen aus dem Ge-
leise. Infolge verlangsamter Einfahrtsgeschwindigkeit
wurden keine Reisenden verletzt. Dagegen entstand ziem-
lich erheblicher Materialschaden. Die Reisenden des Stutt-
garter Abteils konnten um 1/10 Uhr bereits weiterbeför-
dert werden. Die Heidelberger Strecke wird im Laufe der
Nacht dem Verkehr wieder übergeben können.

Bruchsal, 7. Sept. (Noch eine Brandstiftung Helms.)
Vor einigen Wochen brannte in Zeutern (Amt Bruchsal)
der Stall des Landwirts Knans nieder, wobei zwei Ziegen
den Flammen zum Opfer fielen. Nun wird festgestellt, daß
der Landeshauptener Brandstifter Richard Helms, während
er dort einige Tage bei seiner Mutter weilte, auch dieses
Feuer gelegt hat.

Bruchsal, 7. Sept. (100er Tag.) Zu einem 100er Tag ver-
sammelten sich hier etwa 600—700 ehemalige 100er, um in
der ehemaligen Garnison des 2. Ersatzbataillons 109 und
dem Ort der Zusammenkunft des 3. Bataillons vom Re-
servedement 109 einen Tag des Wiedersehens und der alten

Kameradschaft zu feiern. Den Auftakt bildete am Freitag
ein imposanter Fackelzug aller Waffervereine. Am Sonn-
tag vormittag wurde nach dem Gottesdienste auf dem Ehren-
friedhof vor dem prächtigen Kriegerdenkmal eine Gedäch-
tnisfeier veranstaltet, wobei Oberpfarrer Ebner die ein-
drucksvolle Gedächtnisrede hielt.

Heidelberg, 7. Sept. (Tagung des Badischen Gendarmerie-
vereins.) Hier hielt der Badische Gendarmerieverein seine
diesjährige Tagung ab. Oberstaatsanwalt Dr. Lint sprach
im Auftrage des Staatspräsidenten und der Staatsanwaltschaft
Heidelberg. Der Vorsitzende des Verbandes Badischer
Staatspolizeibeamten, Schwarzwälder, gab die Versicherung
ab, daß seine Organisation bereit sei, auch die Interessen
der Gendarmerie energisch zu vertreten und eine engere Ver-
einigung zwischen den beiden Polizeikategorien her-
zustellen. Der Vereinsvorsitzende Ludwig gab sodann Kennt-
nis von den Wünschen der anwesenden Parlamentarier für
einen glücklichen Verlauf der Tagung, worauf er den Ge-
schäftsbericht erstattete. Die von Dr. Luther verlesene
durchgreifende Revision des Besetzungsgesetzes sei leider bis
heute noch nicht erfolgt und die Unzufriedenheit bei den
jüngeren Jahrgängen besonders groß. In Preußen seien
zwar gewisse Fortschritte zu verzeichnen, so der Fortfall der
Gruppe 4. Dagegen seien die Verbesserungen in Baden und
Württemberg sehr bescheiden. Der Redner äußerte schließ-
lich Wünsche bezüglich der Uniform und der Bewaffnung.
Die Forderungen der Organisation wurden in einer Reihe
von Anträgen niedergelegt. Man will u. a. die Hebung
sämtlicher Gendarmeriebeamten um eine Gruppe und den
Beginn der Laufbahn in Gruppe 5.

Heidelberg, 7. Sept. (Tagung der Feinlostaufseiler.)
Unter dem Vorsitz des Verbandspräsidenten Weigt-Berlin
tagten die in großer Zahl erschienenen deutschen Feinlostauf-
seiler. Verbandsdirektor Klopfer hielt einen Vortrag
über das Thema „In gütlichen und schiedsrichterlichen Ver-
fahren“. Er betonte, daß die Reichsfinanzgesetzgebung nie im
Einflang mit den Bedürfnissen des deutschen Mittelstandes
erfolgt sei. Zahlreiche Entschädigungen seien vernichtet worden.
Die ganze deutsche Gesetzgebung sei eingestellt auf Konsum-
menteninteressen. Die Hälfte der Konkurrenz der letzten
Jahre fielen auf den Einzelhandel. Neuerdings könnten
leichte Anzeichen einer wirtschaftlichen Besserung festgestelt
werden. Der Redner forderte die Verbilligung der Staats-
verwaltung und schloß mit der Aufforderung zu intensiver
Verbandsarbeit.

Heidelberg, 7. Sept. (Beim Baden ertrunken.) Am Sonn-
tag ist beim Baden im Neckar ein 17jähriger Gelehrtenschüler
infolge eines Herzschlages ertrunken. Seine
Leiche konnte bald gebadet werden.

Heidelberg, 7. Sept. (Von der Unversität.) Der ordent-
liche Professor Dr. Richard Hartmann an der Universität
Karlsruhe wurde zum ordentlichen Professor für orientali-
sche Philologie an der hiesigen Universität ernannt. Prof.
Dr. Karl Wild an der hiesigen Oberrealschule erhielt seine
Ernennung zum ordentlichen Honorarprofessor der Univer-
sität Heidelberg.

Ronnenweier, 7. Sept. (Ertrunken.) Am Sonntag nach-
mittag ertrank beim Baden im Rhein der Kaufmann Ernst
Heilmann von Dinglingen.

Weisbach (Amt Eberbach), 7. Sept. (Tödlicher Unfall.)
Der 44jährige Landwirt Wilhelm Kehler von hier ließ in
der Dunkelheit auf der Landstraße mit einem ihm entgegen-
kommenden Radfahrer zusammenstoßen und kürzte dabei so un-
glücklich, daß er an den erlittenen Verletzungen starb.

Wollershausen, 7. Sept. (In der Nacht ertrunken.) Am
Samstag nachmittag fiel das zweiwöchige Söhnchen des noch
an der Nacht wohnenden hiesigen Landwirts Anton Spill
in einem unbewachten Augenblick in die Fluten und ertrank.

Wittenweier, 7. Sept. (Beim Baden ertrunken.) Beim
Baden in einem Altwasser des Rheins ertrank am Sonn-
tag nachmittag die hier bei ihren Großeltern zu Besuch
weilende 14jährige Schülerin Hilda Göhler aus Karlsruhe.

Denzlingen, 7. Sept. (Ertrunken.) Bei dem Wollers-
wehr, einem aus der ganzen Umgegend viel besuchten Fisch-
bad in der Elz, ertrank ein Anfang der Vierzigere stehender
junger Mann aus Jähringen, der einzige Sohn seiner
Eltern.

Freiburg, 7. Sept. (Fliegerabsturz im Zisterloch.) Wie
der Polizeibericht meldet, wurde am 4. September vormit-
tags ein kurz zuvor von hier nach Konstanz gefluchtetes Ver-
kehrsflugzeug vom Winde abgetrieben und geriet in einen
Baum, wo die Maschine durchschloß und abstürzte. Das

Die Toten schweigen nicht . . .

20 Roman von Lola Stein.

Er mußte Gewißheit haben. Höchstes Glück, unaus-
denkbarer Seligkeit oder tiefste Verzweiflung hing von die-
sem Wissen für ihn ab. Denn ein Leben ohne Elena schien
Herbert wertlos und beinahe unmöglich. So heiß brannte
die Leidenschaft für das schöne Geschöpf in ihm. So glühend
und tief war die Liebe zu ihr in seinem Herzen.

Damals, als Erik ihm von seiner bevorstehenden Ver-
rat mit Elena sprach, an jenem ersten Tag, als er sie ken-
nenlernte, hatte er geglaubt, ihr, die ihm so sehr gefallen,
ein guter und aufrichtiger Freund werden zu können. Da
sie Braut war, würde er sie mit anderen Augen anschauen,
würde nur noch den Menschen in ihr sehen, nicht mehr das
Weib.

So war seine Absicht gewesen. Mit diesem Voratz
hatte er wenige Tage später das Fabrizius'sche Haus zum
zweiten Male betreten. An diesem Abend lernte er den
Kommerzienrat und die Gräfin Sonja Timerjassoff kennen.

Elenas Vater gefiel ihm ausnehmend, und auch er fand
die volle Sympathie des Kommerzienrats. Die schöne ge-
sellschaftliche Sonja Ivanowna verlockte, auch diesen inter-
essanten Mann in ihre Netze zu ziehen. Sie kofettierte sehr
lebhafte mit Herbert, sie wandte alle ihre raffinierten
Frauenkünste an, um ihn verliebt in sich zu machen. Als
sie bald merkte, daß es ihr doch nicht gelang, auch diesen
Mann vor ihren Triumphwagen zu spannen, ließ sie ihn
fallen und kümmerte sich kaum noch um ihn.

Herbert interessierte sich nicht für Frauen ihres Schlages.
Die Gräfin war ihm zu bewußt, zu kokett, zu raffiniert
und berechnend. Sie war kein guter Mensch, das
merkte er sofort. Auch ihre Schönheit ließ ihn kalt. Es
war zuviel Kunst in dieser bestückenden Außerlichkeit.

Und Herbert, der nur alles Natürliche liebte, für den
Schminke und gefärbte Haare ein Gräuöl waren, fand
nichts an dieser Frau, was seiner Aufmerksamkeit wert
gewesen wäre.

Und dann waren ihm Herz, Seele und Sinne ja auch
so sehr von Elena und ihrem lieblichen, reinen Bild erfüllt,
daß er andere Frauen überhaupt nicht mehr bemerkte.

Denn trotz seines Voratzes, in Elena nur noch den
Menschen, nur noch eine ferne Freundin zu sehen, wuchs
und wuchs seine Liebe zu ihr, bis sie so stark geworden war,
daß sie sein ganzes Sein und Wesen unumkehrbar beherrschte.
Daß er nur noch lebte in ihr und in der dagen und
zitternden Hoffnung, sie sich doch noch einmal zu er-
ringen.

Schon manche Verlobung war gelöst worden. Und diese
konnte nicht aus überströmender Liebe geschlossen worden
sein. Das war ganz unmöglich. Denn so wie Elenas We-
sen, war nicht das Wesen einer glücklichen Braut. Mit
ruhiger Freundlichkeit behandelte sie Erik wie einen lieben
Verwandten, wie einen Bruder. Und ihre Augen leuchteten
Herbert viel öfter, viel wärmer entgegen als Erik,
dessen Frau sie werden sollte. Das alles war sicher. Er
täuschte sich nicht, weil er sich nicht gern täuschen wollte.
Dazu war er ein zu klarer, zu kluger Mensch.

Aber nun wollte er endlich unumstößliche Gewißheit
haben. Er wollte Erik fragen, warum seine Verlobung
geheimgehalten wurde. Und wenn ihm Eriks Auskunft
nicht genügte, dann Elena selbst vor die Frage stellen.

Sie war noch immer von ihren Gästen umringt. Es
war heute wieder eine jener kleinen Abendgesellschaften,
wie sie der Kommerzienrat in diesen Wochen öfter ver-
anstaltete hatte. Elena hatte gegen die Gastlichkeit in ihrem
Saale jetzt nichts mehr einzuwenden, gab sie ihr doch Ge-
legenheit, Herbert Ruperto noch häufiger zu sehen, als es

sonst möglich gewesen wäre. Er kam oft, um sie und Erik
zur Besuche zu besuchen, kam zuweilen unangemeldet auf
einen Sprung zu Erik herauf. Und versäumte es nie, sie
dann auch zu begrüßen. Aber diese Abendgesellschaften
waren doch recht hübsch, weil er unter ihren Gästen war.

Sie selbst hatte nun auch mit dem Vater und Erik
einige Einladungen angenommen. Die Gräfin Timer-
jassoff hatte eine Gesellschaft gegeben, als sie aus dem Land
in die hübsche möblierte Wohnung gezogen war, die Kom-
merzienrat Fabrizius ihr besorgt hatte. Auch zum Te-
a war man einige Male bei ihr gewesen. Und einer Ein-
ladung des Dichters Hermann Dülbinger war Elena mit
ihren Herren ebenfalls gefolgt, denn Dülbinger, von Erik
eingeführt, verkehrte nun auch gern und oft in ihrem
Saale. Und überall, wohin sie jetzt ging, traf sie Herbert
Ruperto. Und darum ging sie allein. Und ging gern.

Die Stimmung war animiert in dem kleinen Kreis.
Elena ging zwischen ihren Gästen herum, die Plauder-
gruppen bildeten. Nur interessante Persönlichkeiten waren
heute erschienen. Ein paar Maler, Eriks Freunde, Her-
mann Dülbinger, Herbert Ruperto, ein paar Größen aus
der Finanzwelt, die der Kommerzienrat geladen hatte. Zwei
Frauen der Gräfin Timerjassoff, eine sehr bekannte Schauspielerin,
die Dülbinger eingeführt hatte, ein paar hübsche
nette Freundinnen Elenas, mit denen Erik jetzt häufig
plauderte, und die er, wie immer, amüsierte und erheiterte.
Sie nicht ihnen lächelnd zu und stellte sich neben den Erik
ihres Vaters, der in lebhaftem Gespräch mit der Gräfin
Timerjassoff saß.

„Ich weiß nicht“, hatte sie zu ihm gesagt, „manchmal
ist es mir so, als verbrauchte ich zu viel Geld, lieber Freund.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Flugzeug wurde stark beschädigt, während der Führer mit einer leichten Knieverletzung davonkam.

Freiburg, 7. Sept. (Gedächtnisfeier für Großherzog Friedrich I.) Am kommenden Sonntag veranstaltet der Kreisgauvereinsverband eine Gedächtnisfeier zur Vollendung des 100. Lebensjahres des Großherzogs Friedrich I. am Jagerschloß bei Günterstal. Die Gedächtnisrede hält Professor Stutz-Freiburg.

Freiburg, 7. Sept. (Tagung der Badischen und Pfälzischen Kleingärtner.) Am Sonntag tagten hier die Badischen und Pfälzischen Kleingärtner. Mit der Tagung war eine Ausstellung des Verbandes Oberbadischer Kleingärtner verbunden, die sehr viele gute Erzeugnisse zeigte.

Teugen (Amt Engen), 7. Sept. (Brand.) In dem neben der Wirtschaft zum Frieden gelegenen zweiten Anwesen des Friedewirtes Ehingenen, das dieser erst vor kurzem käuflich erworben, brach Feuer aus, das innerhalb kurzer Zeit das ganze Gebäude samt den in der Scheuer untergebrachten Ernteeintritten vernichtete.

Rehl, 7. Sept. (Verhaftete Diebe.) In der Nacht vom 28. zum 29. August sind im Zollager im Sträßburger Rheinlofen durch Einbruch sechs Säcke Kaffee im Werte von 6000 Franken gestohlen und fortgeschafft worden. Die sechs Täter, die im Vorort Reudarf wohnhaft sind, wurden ermittelt und verhaftet. Vier Säcke sind beigebracht, die beiden anderen wurden den Dieben wieder von anderer Seite gestohlen.

Villingen, 7. Sept. (.. und das Unglück schreitet schnell.) Nach großem Glück großes Pech hatte der Rennfahrer Werner Bille aus Taillingen in Württemberg. Er hatte bei dem in Villingen abgehaltenen Rennen für Motorradfahrer und Autos verschiedene Preise erzielt und für die beste Tagesleistung einen goldenen Pokal und Lorbeerkränze erhalten. Auf der Heimfahrt scheint er bei Schwenningen auf der Straße mit dem Motorrad in ein Loch geraten zu sein und wurde in weitem Bogen vom Rad geschleudert. Er erlitt an beiden Beinen sehr schwere Knochenbrüche und mußte ins Krankenhaus Schwenningen eingeliefert werden.

Wörnsberg O. A. Freudenstadt, 7. Sept. (Glück im Unglück.) Das 1 1/2 Jahre alte Söhnchen des Maurers Lang geriet so unter das hintere Rad des Gullenwagens, daß dieser mit dem vollen Fah über die Baugasse des Kindes wegging. Der Arzt brachte das Kind ins Bezirkskrankenhaus Nagold, wo es wieder, da es keinen Nennwertenden Schaden genommen, entlassen werden konnte.

Kaltenburg, 7. Sept. (Todesfall.) Fabrikant Alfred Wund, Vorstand der Firma Fouquet u. Frau, ist heute früh ganz unerwartet an einem Schlaganfall gestorben. **Speitheim O. A. Heilbronn, 7. Sept.** (Im Nedar ertrunken.) Am Sonntag ertrank der ledige Niklas Weber von hier. Er wurde anscheinend von den Wellen in eine Untiefe gerissen und da des Schwimmens unfähig, ein Opfer des Wassers.

Eisenbach O. A. Nedarjula, 6. Sept. (Mäuseplage.) Die Gemeindeflechte zahlte die Prämie für die abgelieferten Mäuse aus, wobei mancher Junge zu einem netten Sümmechen Geld kam. Bezahlt wurde per Stück 2 Pf. Abgefleht wurden im ganzen 60 000 Stück.

Ulm, 7. Sept. (Todesfall.) Gestern starb hier im Alter von 69 Jahren der frühere katholische Divisionspfarrer Fr. Lauer Spfinger. Er war seit 1904 Garnisonpfarrer in Ulm, nach dem Krieg aber Divisionspfarrer für den 5. Wehrkreis (Württemberg, Baden und Hessen) und wurde am 1. Dez. 1923 pensioniert.

Aus der Pfalz

Speyer, 6. Sept. Von einem großen Stab Fehler unterliegt, daß ein 17jähriger Angestellter eines hiesigen Schuhwarenhandlers im Laufe dieses Jahres nach und nach 600 Paar Schuhe gestohlen hat. Fast täglich ließ er nach Feierabend mehrere Paar Schuhe mit sich gehen, ohne daß man seinem Treiben auf die Spur kam. Erst als er anfangs der Woche wieder zwei Paar Schuhe mitnehmen wollte, wurde er erwischt. Der dem Schuhhändler entstandene Schaden beläuft sich auf 6-10 000 Mark. Die Fehler wohnen zum Teil in Speyer.

Verurteilung

Wegen Missetaten verurteilt

Heidelberg, 6. Sept. Der 40jährige verheiratete Landwirt Heinrich Holzmann aus Altlöbheim, wohnhaft in Baldorf, der sich drei Jahre lang in schwerer Weise an seiner seit 16jährigen Tochter vergräbte, wurde zum Schöffengericht zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Dovensehe

Freiburg, 5. Sept. Während des Weltkrieges lernte der damals 20jährige Wilhelm Mäder aus Bittelthal in Vitauen eine vermalige Bauernochter kennen, mit der er sich nach Kriegsende im Jahre 1919 in der Heimat des Mädchens verheiratete. Die Ehe wurde nach dem in Vitauen gültigen altrussischen Eheschließungs, das die kirchliche Trauung vorschreibt, 1920 geschlossen, das die kirchliche Trauung vorschreibt. 1920 schied die junge Frau ihren Mann nach Deutschland; da sie aber kein Deutsches Verstand und ihr die wirtschaftlichen Verhältnisse nicht zusagten, trat sie nach dreimonatigem Aufenthalt allein die Rückreise nach Vitauen an. Die erste Ehe bestand nach immer zu Recht. Schritte zur Scheidung hatte Mäder keine unternommen, dennoch schloß er im August 1923 eine neue Heirat. Das Gericht verurteilte Mäder wegen Bigamie zu der gesetzlichen Mindeststrafe von 6 Monaten.

Verurteilung

Stuttgart, 7. Sept. Das Schwurgericht verurteilte den 21 Jahre alten Hilfsarbeiter Friedrich Kienle von Wattenhardt wegen schwerer Körperverletzung zu einhalb Jahren Gefängnis. Kienle hat im Mai ds. Js. im Streit den 42 Jahre alten Landwirt und Maurer Wilhelm Raizer tödlich angegriffen und ihm das Stiletmesser oberhalb des linken Auges bis zum Hest in den Kopf gestochen, was den Verlust des linken Auges zur Folge hatte. Das Messer sah so fest, daß es mittels eines Schraubenschlüssels entfernt werden mußte. Die Anklage hatte auf den Todesstrafe lautete, doch erachtete das Gericht diesen Tatbestand für nicht erwiesen.

Ein Niebenprozess in Basel

Der dem Basler Gericht beuann der Prozess gegen die 67 Jahre alte Frau Greiber-Lang aus Maulburg, der 98 Betrugsfälle im Gesamtwert von nahezu 200 000 schweiz. Franken zur Last gelegt werden. Wegen des gleichen Deliktes wird sich auch der Ehemann der Greiber zu verantworten haben, weil er seine Frau in ihren Machinationen unterstützt hat, während ein 26 Jahre alter Kaufmann aus Basel der Beihilfe zum Betrugs angeklagt ist. Er hat der Greiber von ihm geschriebene fingierte Briefe, in denen er sie als Lieferant bezeichnet, überlassen.

Durlach, 8. Sept. (Buffalo Bill im Film.) In dem gemaltigen Fox-Film „Das Feuerrohr“, der ab heute im Excel-Theater zu sehen sein wird, feiert auch die sagenumwobene Gestalt des großen Präriehelden „Buffalo Bill“ ihre Auferstehung. Der riesige Film schildert beherrschend den Bau der transkontinentalen Eisenbahn unter Abraham Lincoln. Die Verproviantierung der viel tausendköpfigen Arbeiterarmee wurde durch Oberst Cody, genannt Buffalo Bill, vorgenommen. Riesige Büffelherden trieb er durch die endlosen Steppen der Prärie zu den Arbeiterlagern und nur mit größter Aufopferung und Tollkühnheit gelang es ihm, die zahllosen Angriffe feindlicher Indianerstämme auf seine kostbaren Transporte abzuwehren. Da diese Wilder unter größtem Aufwand in diesem Fox-Film gezeigt werden, darf man mit Recht eines der spannendsten Großwerke der amerikanischen Kinematographie erwarten.

Durlach, 7. Sept. Am kommenden Samstag und Sonntag trifft sich der 5. Kreis der Sozialistischen Arbeiter-Jugend zu einem Jugendtreffen in Durlach. Es ist das erste Mal, daß die Sozialistische Arbeiter-Jugend in den Mauern der Stadt weilt und es ist zu wünschen, daß unsere Jugendfreunde recht gute Eindrücke von unserer Stadt nach Hause nehmen werden. Mit diesem Jugendtreffen soll gezeigt werden, was die Proletarische Jugendbewegung will und es sei deshalb allen Anhängern und Gönnern der Sache die Teilnahme an unserm Treffen empfohlen. Von dem Programm selbst machen wir besonders auf die „Weihstunde“ am Samstagabend aufmerksam, der wir als Höhepunkt der Veranstaltung einen regen Zuspruch wünschen. Alles Nähere jedoch wird aus dem Informat, welches am Freitag in dieser Zeitung erscheint, ersichtlich sein. **B. E.**

Karlsruher Herbsttage 1926. Die Vorbereitungen für die diesjährigen Herbstveranstaltungen sind von den mitwirkenden Körperschaften und Organisationen jetzt scheinbar abgeschlossen, so daß sich ein lazes Bild über die in diesem Jahre geplanten Darbietungen ergibt. Wenn auch die wirtschaftlichen Verhältnisse die Veranstalter zur größten Sparlichkeit zwingen und verschiedene Vereine von einer Beteiligung Abstand nehmen mußten, so ist es doch gelungen, auch in diesem Jahre in den „Karlsruher Herbsttagen“ einen Anziehungspunkt für die Fremden zu schaffen. Ausstellungen, musikalische Veranstaltungen, Heimatabende und die Festvorstellung des Badischen Landestheaters werden dazu beitragen, in das hiesige gesellschaftliche und künstlerische Leben eine belebende Note zu bringen. Da allem Anschein nach auch die Bitterungsverhältnisse noch einige warme Spätmertage in Aussicht stellen, so wird genug Gelegenheit geboten sein, den Aufenthalt nicht nur auf Karlsruhe zu beschränken, sondern durch Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung die landschaftlichen Reize der Nachbarstädte kennen zu lernen. Auf die Omnibusfahrten nach Bruchsal zur Besichtigung des interessanten Rokoko-Schlusses sei besonders hingewiesen. Auch Städte wie Durlach, Ettlingen, Rastatt, Forstheim, Waden-Baden und Bühl enthalten mannigfache historische und kulturelle Sehenswürdigkeiten, so daß sich ein Abstecher von Karlsruhe aus recht wohl lohnt.

Vom Deutschen Weinbaukongress. Der in Wiesbaden tagende Deutsche Weinbaukongress hat eine Entschlieung angenommen, in der die Hoffnung ausgesprochen wird, daß bei künftigen Handelsverträgen in keinem Falle unter die jetzt gegenüber Italien und Spanien gültigen Weinzollsätze herabgegangen wird. Frankreich dürfe solange nicht die Begünstigung genießen, als es keine stabile Währung habe. Der Kongress nahm mit Befriedigung von der Befestigung der Weinsteuer Kenntnis, forderte aber auch die Befestigung der Gemeindegewerbesteuer, die vielfach schädlich wirkt. In einer weiteren Entschlieung gibt der 33. Deutsche Weinbaukongress der Erwartung Ausdruck, daß alle Behörden dem Weinbau ihre Fürsorge auf jedem Gebiete angeht seiner außerordentlichen Notlage angebeihen lassen werden. Schließlich fordert der Weinbaukongress die Begünstigung der wegen der Vorkommnisse in Berncastel verurteilten Moselwinzer, da sie ja nicht als Verbrecher, sondern als verzweifelte Menschen gehandelt hätten.

Maria Geburt. Maria Geburt (8. September), ein sogenannter abgewandelter Feiertag, ist als Werttag beim Landvolk beliebt. An dem Tag Marie-Geburt nimmt die Schwalm den Reijegurt oder Marie-Geburt jagt die Schwalben und Studenten jurt, sagte man früher, da der Schwalben Auslandsflug und der Studenten Reijegurt in die Studienstadt gerne auf den Marienfeiertag im September fiel. Wie das Wetter an Maria Geburt, so soll es noch vier Wochen sein, ist eine alte Bauernregel. Die Zeit der Aussaat fällt auch am Maria Geburt.

Gewerbe- und Volkshochschulprüfungen. Auf Grund bestandener Abgangsprüfung wurden 60 weitere Zugelichter unter die Volkshochschulandidaten aufgenommen, darunter 44 vom Lehrerseminar Ettlingen und 16 von der Lehrerbildungsanstalt Karlsruhe. Die Gewerbelehrerhauptprüfung haben neun Kandidaten bestanden.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden. Der Arbeitsmarkt im Lande Baden vom 26. August bis 1. September weist gegenüber der unmittelbar vorangegangenen Periode eine weitere, schwache, Besserung auf. Es wurden am 1. September 675 Hauptunterstützungsempfänger weniger als am 25. August gezählt. Am 1. September belief sich ihre Zahl noch auf 58 961. Im wesentlichen waren es die Berufe der Landwirtschaft, des Baugewerbes, der Tabakindustrie und der häuslichen Dienste, die sich zur Aufnahme Erwerbslojer fähig zeigten. Die Zahl der unterstützten Koststandsarbeiter ist um nahezu 300 (nämlich von 4970 auf 5265) gestiegen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Ablehnung des böhmischen Finanzangebots. Die belgische Regierung hat das Angebot des belgischen Finanzmannes zur Stabilisierung des belgischen Franken 50 Millionen Dollar zur Verfügung zu stellen, abgelehnt. Das gleiche ist auch seitens Frankreichs geschehen.

Herriots Kampf mit dem Honore Stadtrat. Der Konflikt zwischen Herriot und der Mehrheit des Stadtrates von Lyon hat sich weiter verschärft. Der sozialistische Antrag daß Herriot nicht weiter Bürgermeister von Lyon bleiben kann, wurde mit 30 gegen 26 Stimmen angenommen. Herriot verlas nach der Annahme des sozialistischen Antrags eine Erklärung, in der es heißt, die sozialistische Gruppe im Stadtrat habe eine schwere Verantwortung auf sich genommen, die beträchtliche Folgen von republikanischen Standpunkt aus haben könne. Es sei Sache der Wähler, über diesen Streitfall zu urteilen.

Mißlungener Fluchtversuch des Mörders Schröder. Aus Magdeburg wird gemeldet: Der wegen Raubmordes an dem Kaufmann Helling im Magdeburger Gerichtsgefäng-

nis untergebrachte Kaufmann Schröder unternahm Sonntag mittag einen Fluchtversuch. In Schröders Zelle war als Vertrauensmann der Gefängnisdirektion der Unterungungsgefangene Schulze untergebracht. Auf Anweisung der Gefängnisdirektion war den beiden gestattet worden, die tägliche Freiheit allein zu verbringen. Am Sonntag mittag wurden beide aus ihrer Zelle herausgebracht. Sie mußten hierbei durch einen Gang hindurch, in welchem Schulze dem Wächtermeister Blanke an die Reibie sprang, ihm den Karabiner entriß und damit mehrere Male auf den Kopf schlug. Blanke brach blutüberströmt zusammen. Diesen Augenblick benutzte Schröder, um dem Wächtermeister die Schlüssel zur Gefängnistür abzunehmen. Beide versuchten nunmehr ins Freie zu flüchten, konnten aber bald wieder festgenommen werden.

Eisenbahnunglück in Chicago. Ein Zug des Chicago and North-Western Eisenbahn fuhr auf einen im Bahnhof Courtyard Street haltenden Zug auf. Die zwei letzten Wagen des haltenden Zuges, in dem sich Ausflügler befanden, wurden ineinander geschoben, 8 Personen getötet und 100 verletzt.

Buntes Allerlei

Merkwürdiger Todesandidat

Der zwanzigjährige, zum Tode verurteilte Mörder Auguste Marcelle aus Evre in Frankreich sollte in aller Frühe hingerichtet werden. Als der Beamte ihn abholen wollte, schielte Marcelle. Er drehte sich auf seiner Brüste herum, lächelte dem Frühlustheber zu und bat um Gnade, angesichts seines bevorstehenden Todes wenigstens an einer ihm genehmen Tageszeit hingerichtet werden zu dürfen. Man gewährte ihm seine letzte Bitte und ließ ihn bis acht Uhr morgens schlafen. Nun hatte der gemütlche Todesandidat einen allerersten Wunsch: er wollte zwei gute Flaschen Sekt trinken. Man besorgte sie ihm. Er trank sie rubig, aber mit sichtbarern Genuß. Dann kleidete er sich sorgfältig an, hörte das Schlüßglock des Geistlichen, ließ sich eine Biacette schenken, stiedte sie sich an, und ging rauhend aufs Schafott. Bevor er den Kopf unter die Guillotine leate, sprach er seinem Verteidiger sein Beileid aus, daß es ihm nicht gelungen sei, einen neuen Beweis seiner Tüchtigkeit im Interesse seiner Praxis zu liefern, wünschte dem Scharfrichter einen verhältnismäßigeren Tag als bisher, da er seinerwegen so lange vergeblich im Hofe hätte untätig warten müssen, und starb mit den Worten: „Auf Wiedersehen, Herr Scharfrichter!“

Die deutschen Hochschulen

Die Besucherzahl der deutschen Hochschulen ist in langsamem Steigen begriffen. Im Winterhalbjahr 1925-26 studierten 82 602 Reichsdeutsche, das sind 13 000 mehr als vor dem Kriege. Starke Zunahme gegen 1914 weisen auf: Die Rechtswissenschaften (und 6000), die Chemie (fast 2000) und die technischen Fächer. Im Vergleich mit den letzten Semestern ergeben sich allerdings vielfach Rückgänge (Chemie). Die Medizin weist gegen 14 316 Studierende im Sommerhalbjahr 1914 nur 6438 im Wintersemester 1925-26 auf. In den letzten 3 Halbjahren zeigt sich allerdings wieder ein langsame Aufstiege. (6106, 6421, 6436). Die Zahl der weiblichen Mediziner betrug 1914 79, im Winterhalbjahr 1925-26 dagegen 1044. Diese Verhältnisse dürften uns aber nicht optimistisch stimmen. 1919 studierten 22 000 Mediziner und aus der ganzen Welt wurden deutsche Ärzte in die Heimat gedrängt.

Turnen, Spiel und Sport.

Nationale Rennen

Itzehem, 5. Sept. Die vom Reiterverein Itzehem veranstalteten Nationalen Rennen fanden vor einer nach Tausenden abblenden Zuschauermenge statt. Die Fesler waren gut besetzt. Im Flachrennen um den Preis von Dos steite E. Müller-Itzehem auf La Mara. Das Trabrennen um den Preis von der Hardt brachte B. Vöcher-Durmesheim auf Soobie an sich. Den Preis von Itzehem (Trabfahren) sicherte sich G. Meier-Mühlendach auf Minerva. Als Erster aus dem Söbentrennen um den Preis von Baden-Baden ging Gehinger-München bror. In dem Flachrennen um den Preis von Rhein steite S. Henrich-Mannheim-Sandhofen auf Morthe, im Flachrennen um den Preis der Zuchtgenossenschaft Rastatt ebenfalls Henrich-Mannheim-Sandhofen auf Morthe, während das Troppflachrennen um den Preis von Hochufer Frau S. Ruchmiller-Kußbach auf San Martin als Erste lab.

Handel und Verkehr

Amstliche Berliner Devisenkurse vom 6. und 7. September

	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires (1 Pap. Pes.)	1.993	1.997	1.992	1.996
London (1 Pfund Sterling)	20.37	20.42	20.362	20.412
New York (1 Dollar)	4.193	4.203	4.193	4.203
Rio de Janeiro (1 Milreis)	0.640	0.642	0.639	0.641
Amsterdam (100 Gulden)	108.19	108.04	108.17	108.39
Brüssel (100 Francs)	11.62	11.66	11.615	11.625
Danzig (100 Gulden)	81.48	81.68	81.42	81.62
Helsingfors (100 finn. MK.)	10.562	10.562	10.562	10.562
Italien (100 Lire)	15.64	15.68	15.56	15.60
Kopenhagen (100 Kronen)	111.48	111.76	111.48	111.71
Paris (100 Francs)	91.98	92.17	91.90	92.14
Frankfurt (100 Mark)	12.385	12.405	12.40	12.44
Wien (100 Kronen)	12.418	12.458	12.410	12.450
Schweden (100 Kronen)	81.06	81.26	81.06	81.26
Spanien (100 Peseten)	63.37	63.38	63.32	63.68
Stockholm (100 Kronen)	112.14	112.42	112.18	112.41
Wien (100 Schilling)	69.23	69.27	69.23	69.27

Neueste Nachrichten.

Der Berner deutsche Gesandte in Genf.

T. U. Berlin, 8. Sept. Der Lokalanzeiger meldet aus Genf: Der deutsche Gesandte in Bern, Adolf Müller, der Mitglied der deutschen Delegation ist, traf bereits heute abend hier ein. Man führt das darauf zurück, daß die deutsche Regierung den dringenden Wunsch habe, sich noch morgen früh mit den maßgebenden Stellen des Böhmerbundesrates auseinanderzusetzen, bevor Beschlüsse gefaßt werden, die für Deutschland die Lage wesentlich erschweren könnten.

Dr. Luther in Peru.

T. U. Berlin, 8. Sept. Die „D. M. Z.“ meldet aus Lima (Peru): Bei einem zu Ehren des zur Zeit in Peru weilenden früheren deutschen Reichskanzlers Dr. Luther veranstalteten Empfang feierte Präsident Leguia die staatsmännischen Verdienste seines deutschen Gastes. Er gab seiner Bewunderung für das deutsche Volk Ausdruck, das sich aus den Kriegsfolgen wieder emporgerichtet habe.

Ueberführung der Leiberder Attentäter nach Hannover. **T. U. Berlin, 7. Sept.** Die Leiberder Attentäter Weber und Schlesinger wurden heute nachmittag dem Ver-

nehmungsrichter zugeführt, vor dem sie ihr Geständnis kurz wiederholten. Dieser erließ darauf gegen die beiden Verbrecher sofortigen Haftbefehl. Weber und Schlesinger werden morgen unter starker Bedeckung von Beamten des Berliner Polizeipräsidiums nach Hannover transportiert werden. In kürzester Zeit wird an der Unglücksstelle bei Leiferde ein Lokaltermin stattfinden, bei dem die Verbrecher unter besonderen Vorsichtsmaßnahmen an Ort und Stelle den Hergang des Attentats schildern sollen.

Schröder kündigt neue Ueberraschungen an.

L.I. Magdeburg, 7. Sept. Schröder hat in den letzten Tagen, vielleicht unter dem Eindruck des mißglückten Fluchtversuches neue Andeutungen über den Mord an Heling und auch neue Belastungen gegen andere Personen geäußert, die bisher in diesem Zusammenhang mit dem Prozeß noch nicht genannt waren. In dieser Hinsicht dürfte der Prozeß möglicherweise noch Ueberraschungen bringen. In den letzten Tagen hat Schröder durch seinen Verteidiger neue Beweisanträge stellen und weitere Zeugen laden lassen. Insgesamt sind bisher über 30 Zeugen und 6 Sachverständige geladen. Die Verhandlung gegen Schröder beginnt Donnerstag, den 16. September.

Haslinde besichtigt die Insel Lorch.

L.I. Lorch, 7. Sept. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Haslinde, besichtigte heute morgen die Insel Lorch und ließ sich das Projekt des Professors Wach für ein Reichsheim eingehend erklären.

Verhaftete Eisenbahnräuber.

L.I. Hindenburg, 8. Sept. Die Morgenblätter melden: Von Beamten der Schutzpolizei und des Bahnschutzes wurden drei Eisenbahnräuber festgenommen. Sie gehörten einer zehnköpfigen Bande an, die in der letzten Zeit in Oberschlesien zahlreiche Anschläge auf Züge verübt hat. Diesmal wurden sie überrascht, als sie versuchten, auf der Strecke Gleiwitz-Poremba einen Güterzug zum Stehen zu bringen, um ihn zu berauben.

Die bulgarische Flüchtlingsanleihe vom Völkerbundrat genehmigt.

L.I. Genf, 7. Sept. Der Völkerbundrat hat heute nachmittag die Auslegung der bulgarischen Flüchtlingsanleihe genehmigt.

Die Ersparnismaßnahmen vor der französischen Kammer.

L.I. Paris, 8. Sept. Wie der Ministerpräsident erklärt, werden die Ersparnismaßnahmen, die von der Regierung beschlossen worden sind, den Kammern sofort nach

Wiederzusammentritt unterbreitet werden. Die Regierung werde hierbei die Vertrauensfrage stellen und alle Interpellationen über die Maßnahmen der Regierung ablehnen.

Ruhe in Spanien.

L.I. Paris, 8. Sept. Nach den letzten Meldungen, die aus Spanien hier eingetroffen sind, herrscht im ganzen Lande wieder Ruhe. Die Bewegung der Artillerieoffiziere sei vollkommen unterdrückt worden, und es verlautete gestern abend, daß der Belagerungszustand in kürzester Frist aufgehoben werden würde. Der König wird zur Fortsetzung seines Sommerurlaubes nach San Sebastian zurückkehren. Die Nachricht gewisser ausländischer Blätter, wonach die spanische Marine die Bewegung der Artillerie unterstützt hätte, habe in Spanien Erstaunen hervorgeufen. Es wird erklärt, daß die Marine ebenso wie die ganze übrige Armee auf Seiten der Regierung stände.

Französische Einschüchterungsversuche gegen Norwegen.

L.I. Paris, 7. Sept. Nach Pariser Informationen ist der Völkerbundrat entschlossen, die norwegischen Bestrebungen in Genf auf das äußerste zu bekämpfen. Briand würde nicht zögern, auf der Tribüne zu intervenieren, wenn es notwendig werden sollte. Unter diesen Umständen wäre es nicht ausgeschlossen, daß die morgige Vormittags-sitzung möglicherweise eine Wendung nähme, die in dem bisherigen Programm nicht vorgesehen war.

Belgien zum Abschluß des Eisenpaktes bereit.

L.I. Brüssel, 8. Sept. Nach gestern abend ausgegebenen Informationen stehen die belgischen Metallfabrikanten im Begriffe, ein Abkommen über die Verteilung der Stahlproduktion untereinander zu treffen, so daß dem Abschluß des Eisenpaktes nichts mehr im Wege stehen dürfte.

Englische Enttäuschung über die Haltung der Bergwerksbesitzer.

L.I. London, 7. Sept. Das Zentralkomitee der Bergwerksbesitzer-Vereinigung hat sich heute mit der von seinem Präsidenten in der gestrigen Botsprechung mit der Regierung eingenommenen Haltung solidarisch erklärt. Die Bergwerksbesitzer bestehen auf dem Abschluß von örtlichen Abmachungen. Das Kohlenkomitee des Kabinetts wird sich erneut mit der durch den Beschluß der Bergwerksbesitzer geschaffenen Lage befassen. Es läßt sich nicht verkennen, daß die Stimmung durch die Haltung der Grubenbesitzer wieder etwas zugunsten der Bergarbeiter umge-

schlagen ist. In Kreisen der Bergarbeiter herrscht naturgemäß über das Ergebnis der Botsprechungen große Enttäuschung.

Eine Note der Kantonregierung an England.

L.I. London, 8. Sept. Der Außenminister der Kantonregierung richtete an den britischen Generalkonsul eine Note, in der folgende drei Forderungen aufgestellt werden: 1. Sofortige Zurückziehung aller bewaffneten britischen Truppen von den Hafenbehörden bei Kanton. 2. Sofortige Einstellung aller Eingriffe britischer Flottenstreitkräfte. 3. Zurückziehung der britischen Kanonenboote.

Beginn des Daugherty-Prozesses.

L.I. New-York, 7. Sept. Die Verhandlung gegen den ehemaligen Generalstaatsanwalt Daugherty und den früheren Verwalter des beschlagnahmten deutschen Eigentums, Miller, mit Merton-Frankfurt als Hauptzeugen hat vor dem New-Yorker Bundesgericht begonnen. Zunächst wurden jedoch nur Formalitäten erledigt und die Verhandlung vertagt. Man erwartet eine wochenlange Dauer des Prozesses. Daugherty ist der erste Exminister Amerikas, der unter Bestechungsanklage auf der Anklagebank sitzt. Die Demokraten bringen große Berichte über den Prozeß, um die Wahlen zu beeinflussen.

Ein Wink für die Frau. Es liegt in der Natur der Wäsche, daß die einzelnen Stücke zunächst vom Schmutz befreit und danach gebleicht werden, wie es eben bei der Wasche üblich ist. Die gleiche Reihenfolge sollte auch dann eingehalten werden, wenn die natürliche Bleiche fehlt. Die Mittel hierzu sind bekannt. Zum Reinigen der Wäsche Dr. Thompsons Seifenpulver mit dem Schöner und zum Bleichen „Seifig“. Beide Mittel enthalten keine schädlichen Bestandteile.

Das schönste Haar kann nicht zur Geltung kommen, wenn nicht für eine rechtzeitige Entfettung gesorgt wird, die das Haar locker und leicht macht. Eine rationelle, sofortige Entfettung ohne das Haar naß zu waschen, wird durch den bewährten Pallabona-Puder auf trockenem Wege erzielt. Besonders bei Sublimat in Pallabona-Puder unentbehrlich. Eine Dose zu Mk. 1.— überall käuflich, reicht monatelang um das Haar für moderne Frisuren geeignet zu machen. Dieses praktische und billige Mittel sollte auf keinem Toiletentisch fehlen.

Nutmäßliches Wetter für Donnerstag.

Randförderungen der nördlichen Depression streifen Mitteleuropa, so daß für Donnerstag mehrfach bewölkt, aber trockenes Wetter zu erwarten ist.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Durlach belegenden, im Grundbuche von Durlach zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Albert Kasbohm, Kaufmann in Durlach eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am **Dienstag, den 26. Oktober 1926, nachmittags 4 Uhr,**

durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen in Durlach (Amtsgerichtsgebäude) versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Mai 1926 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprache des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesem, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuch von Durlach Band 97, Heft 6:

Lgrb Nr. 1333, 6 a 31 qm Hofraite und Hausgarten an der Größtingerstr. Nr. 1 (Unten am Größtingerweg) mit einseitigem Bohnhaus mit Kalkofen und gewölbtem Keller, sowie Kamin mit Stallung geschätzt zu 17 300 RM mit Zubehör zu 17 700 RM

Lgrb Nr. 1333 e, 4 a 35 qm Hofraite, worauf ein Teil der zu Lgrb. Nr. 1333 f gehörigen Gebäude steht, außerdem ein Schopf Unten am Größtingerweg, geschätzt zu 1300 RM

Lgrb. Nr. 1333 f, 5 a 23 qm Hofraite und Hausgarten Unten am Größtingerweg mit hölzerner Werkstatt mit Bohnhaus, angebautes Magazin und Werkstätte, geschätzt zu 9400 RM mit Zubehör zu 9640 RM

Die Grundstücke sind unbelastet geschätzt.

Gesamtzuschätzung ohne Zubehör 28 000 RM mit 28 640 RM

Durlach, den 6. September 1926.

Notariat Durlach I als Vollstreckungsgericht.

Sperrung der Weinbergwege.

Mit Rücksicht auf die vorgezeichnete Traubenernte werden die Weinbergwege bis auf weiteres gesperrt.

Durlach, den 7. September 1926.

Der Oberbürgermeister.

Obstversteigerung.

Die Stadt Durlach läßt ihr gesamtes dies-jähriges Obsttrugnis am Freitag, Samstag und Montag öffentlich versteigern.

Zusammenkunft am Freitag, den 10. ds. Mis., vorm. 8 Uhr, beim Marktschloß an der Eitlingerstraße.

Durlach, den 8. September 1926.

Der Oberbürgermeister.

Excelsior-Lichtspiele
Erstaufführung! Ab heute Erstaufführung!

„Das Feuerross“
das gewaltige Heldenlied von der Verbrüderung der Meere!
10 Akte 10 Akte

Einige tausend Mann dringen mit Büchse und Schaufel in den Urwald und bauen den Schienenweg, der Amerika zur Weltmacht geführt hat. Es ist eine meisterhafte und gigantische Schilderung von dem ewigen Kampf zwischen menschlicher Kühnheit und den feindseligen Elementen.

In der Hauptrolle:
GEORGE O'BRIEN
neben den historischen Figuren von
ABRAHAM LINCOLN
BUFFALO BILL etc.
In dem Film werden 800 Indianer, 1000 Chinesen und 2 amerikanische Regimenter gezeigt.

Ferner:
Bubi als Segler
Amerikanische Grotteske in 2 Akten.

Beginn der Vorstellungen: Werktags 7, 9 Uhr
Sonntags ab 2 Uhr, letzte Vorstellung 9 Uhr.

Zur gefl. Beachtung!
Um dem hiesigen Publikum immer nur die neuesten und größten Filmwerke und auch auf dem Gebiete der Musikbegleitung hervorragendes bieten zu können, sind wir gezwungen, die Eintrittspreise wie folgt festzusetzen:

Loge 80 Pfg. 1. Platz 55 Pfg.
Sperrsitz 65 Pfg. 2. Platz 45 Pfg.

Lyra.
Morgen Donnerstags abends punkt 7/9 Uhr
Singstunde.
Anschließend Sängerverammlung mit Berichterstattung des Vorsitzenden über die stattgefundene Hauptversammlung des Sängerbundes in Neustadt i. Schw.
Der Vorstand.

Zur Reise:
Taschenflaschen mit **Kirsch** **Zwetschgen** **Weinbrand** **Likören**
U. Schurhammer
Blumenstr. 13.

Deffentl. Versammlung
am 11. 9. 26, abends 8 Uhr, Lokal Frank
Der Verein für Vogelfreunde in Durlach
hat sich zur Aufgabe gemacht, das Interesse aller Vogelliebhaber wachzurufen, ganz besonders für die im freien lebende Vogelwelt.
Der Rechnungsrat Weiß aus Karlsruhe, Vorstand des Tierärztlichen Verbandes, hält einen sehr interessanten und instruktiven Vortrag, zu dem wir unsere Mitglieder — aktiv und passiv — Betreuer der Schule und Fortbildung, Liebhaber der Tierwelt, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen und bitten um zahlreichen Besuch und pünktliches Erscheinen.
Der Vorstand.

Arheid's Tanz- u. Anstands-Lehr-Institut.
Beginn neuer Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene am Freitag, den 10. September ds. Js. im Hotel „Krone“.
Vom Tanzturne Wiesbaden zurückgekehrt, bin ich in der Lage, sämtliche Tänze neuesten Stils zu lehren.
Privatunterricht jederzeit. — Ermäßigte Preise.
Anmeldungen werden im Musikhaus Weiß u. jeweils Donnerstag und Freitag von 7-8 Uhr im Hotel Krone, 2. St. entgegen genommen.

Pampenshirme
Klein in einfacher und eleganter Ausführung sowie Wiederherstellung deriel. u. Drahtschirmgeflechte.
Elisabeth Schleich bei W. H. Schleich, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 8, 1. St. Saltestelle Nonbellplatz.

Gute Geschäfte
jeder Art und sofort bezahlbare Häuser stets zu verkaufen.
M. Susam, Karlsruhe Herrenstraße 33.

Junges Mädchen
zur Mithilfe im Haushalt tagsüber gesucht. Zu erfragen im Verlag.

Damenfahrräder neu von 85 Mk. an
Herrenfahrräder neu von 75 Mk. an
Nähmaschinen neu von 125 Mk. an

Emallherde neu von 65 Mk. an
Sämtliche Ersatzteile und Reparaturen staunend billig.
Ia Markenfahräder u. Nähmaschinen auf sehr günstige Teilzahlung.
Gebrauchte Fahrräder und Nähmaschinen ständig am Lager.

Fahrrad-Kunzmann
Karlsruhe, Zähringerstraße 46, Teleph. 1124

Trockenes Zweifelhölzchen- und Holzschrot
zu kaufen gesucht
L. Anton Geiert, mech. Drechslerei
Durlach, Kirchstraße 13.

Berichtete **Baupläge**
sind unter sehr günstigen Bedingungen abzugeben
Andr. u. W. H. Selter
Durlach, Kirchstraße 13.

Heute Mittwoch Schlachtfest.
Jäger z. Pflug.
Fräulein empfiehlt sich im Anfertigen und Umarbeiten von Damen- u. Kinderkleidern in u. außer dem Hause bei billiger Berechnung.
Durlach, Sehnstr. 7 b.

Paßbilder
Liefert sofort
Photograph Nummer 2
Auf 1. Oktober ist ein **Laden**
zu vermieten
Aue, Hauptstraße 42.
Zu verkaufen ca 4 bis 5 cbm
Forlenholz
(Kloßware) 35 mm stark 4 bis 5 m lang, sofort verarbeitungsfähig.
Anfragen unt. Nr. 379 an den Verlag.
Ein neues **Weinfäß**
mit Färchen 200 Liter haltend und Trichter ist preiswert abzugeben.
Zu erfragen im Verlag.

Spanische Weinstube.
Heute Mittwoch:
Schlachttag.
Prim span. Rot- u. Weißweine.
Frau Juan Pons Win.

Prima junges fettes Rindfleisch
Bfd. 90 Bfg. wird von morgen ab ausgewaschen
Mekgerei Große Linde u. Filiale.

Obstversteigerung.
Am Freitag, den 10. September nachm. 2 Uhr beginnend, versteigere ich das Ertrugnis einer größeren Anzahl
Apfel- u. Birnbäume
Roth- und Tafelforten wozu Kaufliebhaber einladet. Zusammenkunft im unteren Dorf.
Heinrich Gardt
Sofort Sobenwetterstraße